

Ausgabe 1/2010

# Dieburger Jäger



## **Unsere Top-Themen**

**Besuch beim neuen Landrat**

**Jagdschutz**

**Ausbildungsplan Jungjäger**

Das Vereinsblatt der Dieburger Jägerschaft



**Wir engagieren uns,  
damit die Zukunft unserer Kinder  
nicht in den Sternen steht.**



**Sparkasse  
Dieburg**

Als regional tätiges Kreditinstitut sind wir besonders eng mit der Region und ihren Menschen verbunden. Wir bieten umfassende Beratung und Betreuung rund ums Geld und engagieren uns darüber hinaus in vielfältigen Bereichen für unsere Region.

[www.sparkasse-dieburg.de](http://www.sparkasse-dieburg.de)

# Auf ein Wort

*Liebe Mitjägerin, lieber Mitjäger,*

was für ein Winter! Seit Wochen nun liegen Wald, Feld und Flur unter einer dichten Schneedecke. Die Dauerschneelage macht die Jagd auf Schwarzwild noch einmal interessant.

Das Schwarzwild hat sich durch die starke Buchen- und Eichelmast eine ordentliche Schwarte zugelegt. Das hat zur Folge, dass wir mit Wiesenschäden zu rechnen haben, da das Wild gerade dort nach tierischem Eiweiß sucht. Ein weiterer Grund für die scharfe Bejagung des Schwarzwilds ist auch die Gefahr der Schweinepest und des damit verbundenen volkswirtschaftlichen Schadens. Im Innenteil dieser Ausgabe des Dieburger Jäger finden Sie dazu weitere interessante Informationen.

Auch im Jahre 2010 haben wir wieder einiges vor. Ein wichtiger Termin für unsere zukünftige Arbeit ist die Jahreshauptversammlung am 27. März 2010, 15 Uhr, im Gruberhof in Groß-Umstadt. Da geht es



um die Wahl des Vorstandes wie auch um die Erörterung, inwieweit unsere „Tier des Jahres Aktion“ erfolgreich war und wie wir mit diesem Thema weiter verfahren sollen. Meines Erachtens hatten wir mit dieser Aktion eine große Aufmerksamkeit in Presse, Rundfunk und Öffentlichkeit und sollten deshalb mit diesem Thema weiter machen.

Bezüglich unseres Vereins bitte ich alle Mitglieder zur aktiven Mitarbeit, denn ohne Sie, ohne Ihre Ideen und ohne Ihre Aktivität können wir im Vorstand nur wenig ausrichten. Deshalb machen Sie mit, wenn es ums Jagdhornblasen, Vereinesschießen, Sommerfest und um weitere Projekte geht. Sorgen Sie für einen lebendigen Verein. Dafür sorgt auch wieder diese aktuelle Ausgabe unserer Vereinszeitung. Beim Lesen wünsche ich Ihnen viel Spaß.

*Ihr*

**Christian Braun**

**1. Vorsitzender der Jägerschaft Dieburg**

## Besuch beim Landrat Klaus-Peter Schellhaas



Am 20. 7. 2009 nahmen Ute Vanoni, Christian Braun und Dieter Preuß einen Termin beim Landrat Klaus-Peter Schellhaas wahr.

Wir überbrachten Herrn Schellhaas die Glückwünsche der Dieburger Jägerschaft zur Wahl des Landrats.

Sein offizieller Amtsantritt war der 1. 10. 2009. Die Gesprächsrunde, bei der auch Ed-

gar Bodensohn anwesend war, verlief in entspannter Atmosphäre. Unsere Fragen, betreffend die Jägerschaft, hörte sich Herr Schellhaas interessiert an.

Herr Schellhaas hat ein offenes Ohr für die Belange der Jäger und wünscht sich, dass die Jägerschaft weiterhin ihre Aufgaben wie bisher wahrnimmt.

## Reinheimer Fest

Unter dem Motto „Natur schützen, Natur nützen“ feierte die Dieburger Jägerschaft ihr Sommerfest am Sonntag, dem 9. 8. 2009.

Dazu eingeladen waren alle, die sich für das Thema Tier und Natur in dieser Region interessierten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Projekt „Rebhuhn“, ein Vogel das die Dieburger Jägerschaft zu ihrem Tier des Jahres gewählt haben.

Wildmeister Artur Amann, ehemaliger Leiter des Lehrreviers Schloss Kranichstein, hielt einen Vortrag zum Thema Rebhuhn.

Musikalisch begleitet wurde das Sommerfest von den Dieburger Jagdhornbläser, die zusammen mit den Bläsern des Darmstädter Jagdclubs gut harmonierten.

Die abschließende Pfostenschau unserer vierbeinigen Jagdbegleiter war interessant und informativ dank der Ausführungen unseres Hundeobmanns Klaus Schmidt.



*Christel Fleischmann Kreisbeigeordneter im Kreistag DA-DI und Christian Braun (rechts).*



*Bläser der Dieburger Jägerschaft und Darmstädter Jagdclub.*

## Zukunft Rebhuhn in unserer Region

An einem Samstag im November 2009 trafen sich auf Einladung der Dieburger Jägerschaft e.V. im Bürgerzentrum Groß-Bieberau unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Edgar Buchwald, Vertreter aus dem hessischen Landwirtschaftsministerium, der Forst-, Stadt- und Kreisverwaltung, des Naturschutzes sowie Landwirte und Jäger, um über eine Frage zu diskutieren:

Was kann für den Lebensraum und das Wohlergehen des Rebhuhns in dieser Region getan werden?

Denn die Bestände des Rebhuhns gehen kontinuierlich zurück. Gründe dafür sind die extensive Landwirtschaft mit Monokulturen und „ausgeräumten“ Landschaften, das Sprühen von Insektiziden, das Beschneiden der Ackerränder sowie die Zunahme der Fressfeinde des Bodenbrüters wie Fuchs, Wildschwein, Krähe und Raubvogel.

Dies veranlasste die Dieburger Jägerschaft, das Rebhuhn zum „Tier des Jahres 2009/2010“ für die Odenwald-Region zu wählen.

Um nicht nur zu reden, sondern auch zu handeln, wurde unter der Projektleitung von Horst Rapp die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert und die Akteure für mögliche Maßnahmen mit ‚in die Feldflur‘ geholt.“ So geschehen mit rund 30 Experten, die auf Strohhallen sitzend mit dem Traktor in die Gemarkung fuhren. Dort wurde der Lebensraum Rebhuhn im Detail besichtigt.

Das Feldhinkel trifft in dieser Landschaft auf verhältnismäßig gute Bedingungen, weil es noch kleine Felder mit hoher Grenzliniendichte, verschiedene Fruchtfolgen, Feldholzinseln sowie Wildäcker und von Jäger angelegte Blühwiesen gibt. „Eine ‚Burggartenlandschaft‘, die dem Rebhuhn fast ideale Lebensbedingungen



ermöglicht“, so Joachim-Christof Schulze vom Landwirtschaftsministerium. Ähnlich sah es Dr. Nikolaus Brettschneider, Vorstand des Landesjagdverband Hessen, der die mittelhessische Wetterau mit ihren Ackerwüsten als Negativbeispiel anführte. Georg Krell, Landwirt aus Groß-Bieberau, warnte allerdings vor den Gefahren, die aus Brüssel kämen. Der Landwirt wörtlich: „Mit deren Politik werden mittel- bis langfristig die Kleinflächen auch hier im Odenwald verschwinden!“

Die lebhafteste Diskussion machte deutlich, dass die Beteiligten im Wesentlichen in Befund wie in den möglichen Maßnahmen übereinstimmten. Denn trotz begrenzter finanzieller Mittel aus öffentlichen Fördertöpfen sei mit Kreativität, Engagement und Dialog der einzelnen Gruppen miteinander eine Menge zu bewegen u. a. mit sogenannten Ausgleichsflächen für die hiesige Flora und Fauna. Dazu Christian Braun, Vorsitzender der Dieburger Jägerschaft: „Mit abgestimmten Programmen der Landwirte, Jäger, des Landkreises sowie des Naturschutzes lässt sich doch einiges machen. Genau dafür hatte diese Runde einen hohen Informationswert und es konnten einige wichtige Multiplikatoren für dieses Thema gewonnen werden.“

## EINLADUNG

Hiermit lade ich Sie recht herzlich zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung 2010 für das Geschäftsjahr 2009

**am Samstag, dem 27. März 2010,  
um 15.00 Uhr,  
im Gruberhof Groß-Umstadt – ein.**

### **Tagesordnungspunkte:**

1. Begrüßung durch die Jagdhornbläser und den Vorsitzenden
2. Gedenken der verstorbenen Mitglieder
3. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2009 für das Geschäftsjahr 2008
4. Berichte des Vorsitzenden, des Schatzmeisters und der Kassenprüfer
5. Diskussion über die erstatteten Berichte
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahlen des Vorstandes und der Obmänner
8. Ehrungen
9. Anträge an die Versammlung
10. Vorstellung des Projektes Tier des Jahres der Dieburger Jägerschaft durch den Hegering Babenhausen
11. Verschiedenes

Anträge sind nach § 11 unserer Satzung bis zum 16. März 3.2010 schriftlich an den Vorsitzenden einzureichen.

*Waidmannsheil  
gez. Christian Braun*

# Dieburger Jägerschaft

**Die Dieburger Jägerschaft gratuliert recht herzlich.**



*Oliver Cesaratto und seine Ehefrau Susanne haben am 15. August 2009 in der Ev. Michaelskirche in Groß-Bieberau geheiratet.*

## IMPRESSUM

„Dieburger Jäger“ – Informationen der Dieburger Jägerschaft e.V.

Herausgeber: 1. Vors. Christian Braun, Heimstättenstr. 2, 64354 Reinheim, Tel. 06162/6296

Redaktion: Ute Vanoni, Dieter Preuss

Satz: und Druck: Anzeigenblatt Gersprenztal, Kirchstraße 31, 64354 Reinheim

## Bonner Jägertag 2009

### „Schwarzwild – Gewinner in der Kulturlandschaft“

Der Landesbetrieb Wald und Holz NRW hatte zum Bonner Jägertag 2009 in die Andreas – Hermes – Akademie in Bonn-Röttgen am 9. September eingeladen. Etwa 300 Jägerinnen und Jäger waren der Einladung gefolgt, überwiegend aus NRW, aber auch vereinzelt aus den Landesjagdverbänden Brandenburg, Hessen und Sachsen-Anhalt.

Der Leiter des Landesbetriebes, LFD Püttmann, begrüßte die Teilnehmer und eröffnete die Veranstaltung, MinR van Elsbergen und DJV Präsident Borchert sprachen ausführliche themenbezogene Grußworte.

Der Leiter der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadensverhütung, Dr. Michael Petrak, hatte wieder eine interessante Themenauswahl und ausgezeichnete Referenten organisiert.

Das erste Referat über „Geburts- und Reproduktionsbiologie des Wildschweines“ fiel aus, weil der Vortragende, Dr. Martys, Direktor des Alpenzoos Innsbruck, verhindert war.

Über „Einfluss der Fütterung auf die körperliche Entwicklung und Reproduktionsdynamik beim Schwarzwild“ sprach Dr. Sandra Cellina, Mitarbeiterin im Umweltministerium Luxemburg. Sie führte aus, das Wildschwein zähle zu den anpassungsfähigsten mittelgroßen Säugetieren. Bei keiner anderen Schalenwildart werde Gewichtsentwicklung und Zuwachsdynamik so durch die vom Menschen gesetzten nahrungsökologischen Randbedingungen bestimmt wie sowohl durch die Gestaltung der Kulturlandschaft und auch die Fütterung wie bei dieser Wildart. Das Schwarzwildproblem sei ein europäisches Problem. Über einen Zeitraum von 27 Monaten hatte sie 1200 Magen-inhalte und 740 weibliche Reproduktionstrakte

gesammelt. Dabei stellt sie fest, dass über das gesamte Jahr verteilt und in 70 % der Mägen Nahrung aus Fütterung nachgewiesen werden konnte, im Gesamtvolumen war dies ein Anteil von 40%. Durch die besonders günstige Nahrungssituation ist im ersten Lebensjahr des Wildschweins von einem Gewichtszuwachs von einem Kilogramm pro Woche auszugehen. Ablenkungsfütterungen werden im Sommer sehr wenig angenommen, da das Nahrungsangebot auf landwirtschaftlichen Flächen zu groß sei. In den Monaten Oktober bis Mai könne der „Fütterungsanteil“ bei der Nahrungszusammensetzung bis zu 50 % betragen. Sauen bevorzugen selbst bei hohem Nahrungsangebot ihr „Lieblingsfressen“. Bei den Bachen sei bereits bei Gewichten von ab 20 Kilo Follikelvorkommen nachweisbar. Bis zu 50% der Überläuferbachen (Gewicht 40–50 Kilo) seien im Frühjahr tragend, bei über 50 Kilo zu 100%. Andererseits sei festgestellt worden, je älter eine Bache sei, desto mehr Frischlinge habe sie. Als Fehler der Jäger stellte sie fest: Zu massive Fütterung und nicht ausreichende Eingriffe in den Bestand der weiblichen Tiere.

Die Untersuchungen der Wissenschaftlerin bezogen sich auf Luxemburger Verhältnisse, wo man eine sehr starke Zunahme des Schwarzwildvorkommens festzustellen hat. Sie meinte, mit entsprechenden Einschränkungen seien ihre Erkenntnisse auch auf andere europäische Länder übertragbar.

Hochinteressant und für die meisten Zuhörer neu waren die Ausführungen des nächsten Referenten, des Biologen Olaf Simon aus Groß-Gerau. Er sprach über die synökologische Bedeutung des Schwarzwildes. Seinem Referat legte er Erkenntnisse zugrunde, die

synökologische Studien, u. a. im NSG Kranichstein über zwölf Jahre, ergeben hatten, nämlich die Wechselwirkung zwischen Wildschweinen und ihrem Lebensraum, Einflüsse auf den Lebensraum und seine Arten. Solche Einflüsse bestehen z. B. durch Verbreitung von Samen, den das Schwarzwild in der Schwarte mit sich trägt, durch selektiven Fraß, durch Veränderung der Artenvielfalt, durch Umbruch, der zu vermehrter Vegetation führt und vereinzelt die Ausbreitung sonst unterdrückter Arten ermöglicht. Solches habe z. B. festgestellt werden können bei der Verbreitung des Breitblättrigen Knabenkrautes oder ein bewirktes verstärktes Vorkommen der Hochmoor Mosaikjungfer und des Sonnentaus. Durch die Förderung der Pflanzen-Artenvielfalt könne z. B. eine Verbreitung von Nahrungspflanzen für Schmetterlinge entstehen wie für Dunkelbrauner Bläuling, Perlmutterfalter und Kleiner Feuerfalter. Umbrüche verursacht das Schwarzwild überwiegend im Winter auf der Suche nach tierischer Nahrung. Immerhin können pro Hektar im Boden vorkommen bis zu 320 Kilogramm Regenwürmer, bis 8 Kilogramm Engerlinge, bis 50 Kilogramm Käfer (Schnellkäfer, Laufkäfer).

Durch diese Nahrungssuche werden allerdings auch erhebliche negative Einflüsse auf den Boden wirksam, nicht nur aus der Sicht der Landwirtschaft für die zerstörten Wiesen, sondern auch im Hinblick auf die Natur durch Ausgraben von Jungpflanzen und Störung der Naturverjüngung, aber auch bei Anpflanzungen (bei Buchenpflanzen bis zu 70 %).

Der Biologe Keuling, Hannover, sprach über Raumnutzung, Aktivitätszyklen und Bejagungseinflüsse. In seinen Untersuchungen hatte er mittels Radiotelemetrie (Ohrmarkensender) Daten zur Raumnutzung und Aktivitäten gesammelt, auch unter Einfluss der Bejagung. Bei seiner Untersuchung hatte er 594 Sauen

markiert, wobei 195 Tiere aus 87 Rotten besendert wurden. Die Entfernungen zwischen Fang (zwecks Markierung) – und Erlegungsort betragen zwischen 180 Metern und 42 Kilometern. 75 % aller Stücke wurden innerhalb eines Radius von 2,5 km zurückgemeldet. Feststellbar war, dass sowohl männliche als auch weibliche Überläufer sich vorübergehend von der ursprünglichen Rotte trennen und dann Überläuferrotten bilden. Selbst Familienrotten bewegen sich zu 20 % der Zeit getrennt. Sauen legen pro Nacht im Schnitt etwa 4 km zurück. Die Jahresstreifgebiete von Rotten liegen zwischen 160 und 2500 Hektar. Dabei ist der Radius bei Überläuferbachen größer als bei Familienrotten. Im Sommer kommt es regelmäßig zu einer Ausdehnung bzw. Verlagerung der Streifgebiete in die Felder. Dabei sind „Feldsauen“ feststellbar, die zu mehr als 70 % bei Tag und bei Nacht sich im Feld aufhalten. Pendlerrotten (überwiegend Überläufer) verbringen etwa die Hälfte der Zeit in Feld und Wald. Waldrotten verbringen etwa nur ein Drittel der Zeit im Feld. Schwarzwild ist ausgeprägt standorttreu, das Streifgebiet einer Rotte wird über mehrere Jahre gehalten. Eine hohe Tagesaktivität besteht während des Sommers. An videoüberwachten Kirrungen erschienen die Sauen überwiegend in der ersten Nachthälfte. An bejagten Kirrungen halten sich ältere Stücke deutlich kürzer auf als jüngere. Bei Beobachtungen in Mecklenburg-Vorpommern, bzw. Niedersachsen wurde festgestellt, dass Drückjagden auf die Standorttreue nur einen geringen Einfluss ausüben. Nach kurzer Zeit kehrten die Rotten in ihre Streifgebiete zurück. Die Jagd stellt somit keinen wesentlichen Grund für Änderungen von Verhaltensweisen des Schwarzwildes dar.

Der Lehrbeauftragte für Wildtierforschung an der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Dr. Sodaikat, sprach über Empfehlungen zur Bejagung des Schwarzwildes sowie über die Ur-

sachen der Bestandszunahme. Bezüglich der Ernährung stellte er fest, „es gibt für Sauen keine schlechten Jahre mehr“. Die günstigsten Ausgangsbedingungen für die Reproduktion in den Altersklassen bestehe in der Intensivierung des Ackerbaues, der damit verbundenen verbesserten Nahrungsangebotslage, Mastjahre, milde Winter und teilweise flächendeckende ganzjährige KIRRUNG. Die hohe Vermehrungsrate, einhergehend mit frühzeitiger Geschlechtsreife – ab 8 Monaten bereits 80 % – führte in seinen Forschungen zu der Erkenntnis, „Frischlingsbachen als Motor der Vermehrung“, die maximale Vermehrungsrate beträgt nach seinen Feststellungen 332 %. Ein Schwarzwildbestand stagniere nur dann, wenn die Überlebensrate der Frischlinge nur 20 % beträgt. Liegt diese Rate bei 60 %, so ist ein starker Anstieg der Population feststellbar. Daraus folgert der Wissenschaftler: 80 % der Frischlinge müssen erlegt werden. Nach seinen Feststellungen werden die Bestandsgrößen im Allgemeinen durch die Jäger unterschätzt.

Die Tierärztin Anczikowski, Köln, stellte in ihrem Referat die klassische Schweinepest beim Schwarzwild dar. Sie ging ein auf das klinische Bild der Erkrankung, den akuten Verlauf, typische und atypische Symptome, und zeigte an einem aktuellen Fall Verlauf und Maßnahmen der Erkrankung, bei dem neun Hegegemeinschaften betroffen waren. Zur Bekämpfung der Schweinepest hält sie eine intensivere Bejagung für notwendig mit dem Ziel, Bestand zwei Stück Schwarzwild pro 100 Hektar Waldfläche, eine sichere Diagnostik und eine Impfung (dreimal pro Jahr). Hinsichtlich der Beja-

gung hält sie großräumige Bewegungsjagden aber auch die KIRRJAGD für notwendig. Hinsichtlich der Impfung sei es notwendig, diese im Frühjahr, Sommer und Herbst auszubringen, jeweils 20 bis 40 Köder pro Auslegeplatz. Dazu sei ein rechtzeitiges Ankirren der Sauen (ohne schießen) notwendig. Erforderlich seien ferner seuchenhygienische Maßnahmen bei der Jagd in Bezug auf Aufbruch, Transport und unschädliche Beseitigung des Aufbruchs. Sie bezeichnete den Jäger als entscheidendes Bindeglied in dieser Problematik und schloss mit der Aufforderung: „Jagen Sie Frischlinge“.

Den abschließenden Vortrag hielt ein Praktiker, nämlich der Kreisjagdmeister Umbach von der Hegegemeinschaft Kehlberg. Er stellte die Größe der Hegegemeinschaft dar, sprach über Streckenentwicklung der letzten Jahre, machte Ausführungen zur Ganzjahresstrategie in der Schwarzwildbejagung, Erfassung der Bestände durch Scheinwerfertextation und flächendeckende zeitgleiche Beobachtung im Juni an KIRRUNGEN.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass den Jägern insgesamt hochinteressante Referate geboten wurden, die teils bekannte Erkenntnisse festigten, teils aber auch neue Erkenntnisse brachten, die in der Praxis umzusetzen sicher zur Lösung des Schwarzwildproblems beitragen können.

*Mit freundlicher Genehmigung zum Abdruck:  
Adolf Tausch, Vizepräsident LJV Hessen*

## Jagdrecht hier: Jagdschutz

Am 26.10. 2009 erging durch die Untere Jagdbehörde Darmstadt-Dieburg ein Rundschreiben an die Hegegemeinschaften. Auszugsweise möchten wir aus diesem Rundbrief zitieren und damit an die Jägerschaft appellieren, sich über die persönlichen und sachlichen Voraussetzungen für die Ausübung des Jagdschutzes zu informieren und sich im Umgang mit anderen Naturnutzern korrekt und gesetzeskonform zu verhalten.

Auszug aus dem Rundbrief:

„In letzter Zeit nehmen Beschwerden und formelle Anzeigen gegen Jagdpächter, Jagdaufseher und Jäger wegen Überschreitung von Jagdschutzbefugnissen und Anmaßung nicht gegebener Jagdschutzbefugnisse immens zu. Die Anzahl der Beschwerden und insbesondere die unberechtigt ergriffenen oder angeordneten Maßnahmen gegen Personen oder Sachen bis hin zur Androhung und sogar zum Einsatz von Schusswaffen, geben Anlass, auf die Bestimmungen der Jagdgesetze zum Thema Jagdschutz und Jagdschutzberechtigung hinzuweisen.

Insgesamt ist in der täglichen Praxis oftmals festzustellen, dass Jagdpächter, Jagdaufseher und Jäger nicht ausreichend oder schlichtweg falsch über Ihre Rechte und Pflichten nach den Jagdgesetzen informiert sind.

Auch gröbliche oder wiederholte Verstöße gegen die Waidgerechtigkeit, hierzu gehört auch die Beachtung insbesondere der Jagdgesetze und der althergebrachten ungeschriebenen Regeln im Zusammenhang mit der Jagdausübung, können zum Widerruf bzw. zur Ablehnung der Verlängerung des Jagdscheins führen.

Ihre Bemühungen, Konflikten zwischen Jägerschaft und sonstigen Naturnutzern bei der Ausübung des Jagdschutzes durch Information der Jägerschaft vorzubeugen sowie Jagd und Jägerschaft in der Öffentlichkeit positiv darzustellen, finden die Unterstützung der Jagdbehörde.“

Wir fordern von den Jägern eine gewissenhafte sowie sachlich korrekte Handhabung im Umgang mit anderen Naturnutzern.

Stand: 16.11.2009

## Statistische Auswertungen

Kreisausschuss des Landkreises  
Darmstadt-Dieburg  
- Jagdbehörde -

A	B	C	D	E	F	G	H	J	K	M	N	P
15	JS-Inhaber JJ 2009/10 mit WS in ...		Vorschau <i>Ergebnis 23.10.-3.</i>		153	Erteilte Jagdscheine		Jäger im LK DA-DI <i>Ergebnis 23.10.-3.</i>		Brauchbare Jagdhunde		Trichinen- proben
16	Ort	Anzahl	Jahr	Anzahl	Jahr	Anzahl	Anzahl	Gesamt	Anzahl	mit Prüfung	Anzahl	Anzahl
17	Alsbach-Hähnlein	23	2010	222	1999	1	1	902	154		63	
18	Babenhäusen	8	2011	267	2000	334	276					
19	Bickenbach	8	2012	170	2001	276	418					
20	Brensbach/Hippelsbach	1			2002	418	313					
21	Dieburg	25			2003	313	272					
22	Eppertshausen	14			2004	272	355					
23	Erzhausen	21			2005	355	262					
24	Fischbachthal	18			2006	262	250					
25	Griesheim	41			2007	250	337					
26	Groß-Bieberau	16			2008	337	250					
27	Groß-Urnstadt	65	Alter von - bis	Anzahl	2009	250		Abgelegte Jägerprüfungen				
28	Groß-Zimmern	32	16 - 18	1				Jahr	Anzahl			
29	Messel	21	18 - 30	30				2009	13			
30	Modautal	32	31 - 40	49				2008	21			
31	Mühlthal	35	41 - 50	143				2007	16			
32	Münster	18	51 - 60	166	Monat	Anzahl		2006	15			
33	Ober-Ramstadt	29	61 - 70	162	2009.11	4		2005	11			
34	Orzberg	29	71 - 80	90	2009.10	4		2004	12			
35	Pfungstadt	42	81 - 90	13	2009.09	7		2003	22			
36	Reinheim	22	über 90	0	2009.08	3		2002	20			
37	Robbort	26	Summe	654	2009.07	6		2001	21			
38	Schaalheim	19	% bis 70	84,2	2009.06	7		2000	25			
39	Seeheim-Jugenheim	47	% über 70	15,6	2009.05	13						
40	Weiterstadt	33	% von 51 bis 70	50,2	2009.04	46						
41	Summe	654			2009.03	121						
42	davon Frauen	44			2009.02	35						
43	davon Männer	610			2009.01	4						
44	% Frauen	6,73			2008.12	5						
45	% Männer	93,27			Summe	255						
46												
47												
48												
49												
50										Summe	158	

	Anzahl Kirrungen	Fläche		Kilogramm / Jahr bei Kirrmenge pro Kirrung -1- Kg	Durchschnitt Jahresstrecke 2004-05 bis 2007/08	Kg Mais pro Jahr und Stück	Kosten Kirmails pro Stück bei € 13,-/Dz
		Gesamt, ha	Wald ha				
Summe Kirrungen 2005-2007	348	43.772,19	15.272,95	127.020	1.290	99,23	12,90 €
Summe Kirrungen 2008-2012	357	43.772,19	15.272,95	130.305	1.290	101,80	13,23 €

Kirrungen 2008 - 2012	Genehmigungen			Gesamt 2008-12
	Gesamt 2005-07	Zusätzl. 2008-12	Gesamt 2008-12	
<b>Hegegemeinschaft</b>				
KJB Bereich Dieburg	83	86	-1	85
Babershausen	55	51	0	51
Dieburg	39	35	0	35
Groß-Urnstadt	21	17	0	17
Lichtenberg	5	7	0	7
Otzberg				
<b>Summe KJB Bereich Dieburg</b>	<b>203</b>	<b>196</b>	<b>-1</b>	<b>195</b>
KJB Bereich Darmstadt	12	12	0	12
Bergstraße-Ebene	26	44	0	44
Bergstraße-Gebrge	20	18	0	18
Böllentalflor	19	19	0	19
Griethelm-Gräfenhausen	3	10	0	10
Kranichstein	65	58	0	58
Mocdautal	145	161	0	161
<b>Summe KJB Bereich Darmstadt</b>				
<b>Gesamtsumme</b>	<b>348</b>	<b>357</b>	<b>-1</b>	<b>356</b>

Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg  
 - Jagdbehörde -  
**Statistische Auswertungen**  
 Stand: 16.11.2009

	A		B		C		D		E		F		G		H		I		J		K		L		M		N		O		P	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30		
1	Jäger mit Wohnsitz im Landkreis D.A.-D		Anzahl		Jagdbezirke		Anzahl		Jagdbezirke		Anzahl		Jagdübungs- berechnung		Anzahl		Jagdübungs- berechnung		Anzahl		Jagdübungs- berechnung		Anzahl		Jagdübungs- berechnung		Anzahl		Jagdübungs- berechnung			
2	2009/10		654		GJB		79		Eigenschaft		15		Gesamt		62.585,73		belegbar		55.325,88		Summe		85		Beauftragte Jagdaufseher		33		Kirmungen			
3	2010/11		433		EJB		44		Alleinpacht		63		Wald		18.294,55		Feld		26.796,55		Summe		85		Pächter mit Ausweis		52		Anzahl			
4	2011/12		169		Gesamt		123		Summe		188		Wasser		285,27		Sonstige		43,89		Summe		85		Pächter mit Ausweis		52		Anzahl			
5	2012/13		0						davon externe Pächter		50																					
6																																
7																																
8																																
9																																
10																																
11																																
12																																
13																																
14																																

# Jagdhornbläser

## **Liebe Jäger der Dieburger Jägerschaft,**

Jeder von Ihnen hat bestimmt meine vergangenen Artikel gelesen, in denen ich um neue Bläser warb. Es hat sich seither leider keiner gemeldet. Nun möchte ich über unsere schwierige Lage berichten.

Zurzeit sind wir 14 aktive Bläser, zu den Übungsstunden kommen leider selten mehr als sechs Personen. Von diesen sechs Personen sind vier jeden Donnerstag da. Natürlich ist es nicht immer möglich zu kommen, es gibt immerhin noch Familie und Beruf. Mit vier Bläsern ist es aber unmöglich neue Stücke einzuüben, geschweige denn Alte richtig zu blasen. Meine Bitte an alle aktiven Bläser: Kommt doch wieder zur Übungsstunde.

Mancher wird sich denken, es sind doch genug Bläser da, wenn die alle zur Übungsstunde kommen. Das ist aber so nicht ganz richtig. Je mehr Bläser spielen, desto besser hört sich ein Marsch an. Ein Marsch kann immerhin bis zu sechs unterschiedliche Stimmen haben. Unter den 14 Bläsern sind auch noch Anfänger dabei, die noch nicht bei Auftritten dabei sein können. Es fehlen einfach noch Jäger, die sich für die Tradition einsetzen.

Im vergangenen Jahr habe ich einige Auftritte bei Geburtstagen absagen müssen, was zu Unmut geführt hat. Auch dieses Jahr kann ich nicht versprechen, dass wir auf einem Geburtstag oder ähnliches blasen können.

Es ist auch schade, dass wir nicht mehr zum Wettbewerb im Jagdhornblasen nach Kranichstein fahren können, da wir die geforderte Anzahl von Bläsern nicht stellen können.

Einst war das Bläsercorps die Nummer 1 in der Bundesrepublik, heute stehen wir fast vor der Auflösung.

Bitte helft uns zu überleben und kommt zur Übungsstunde nach Raibach. Im neuen Schützenhaus ist genug Platz und es gibt genug zu trinken.

Bei Fragen stehe ich gerne zu Verfügung.

**Der Bläserobmann der Dieburger Jägerschaft**

**Thomas Kreis**

**Tel: 06073/640803**

**e-Mail: tkreis@vr-web.de**

## Veranstaltungskalender 2010

1. Bringtreueprüfung am **14.03.2010** in Groß-Gerau um 9.00 Uhr an der Waldgaststätte Woogsdamm, Waldeingang, Frankfurter Straße

Die Fuchse zu dieser Prüfung sind am Abend zuvor bei Manfred Seibert abzugeben. Eine Untersuchung auf Tollwut ist erforderlich.

Nennschluss: 01.03.2010

Nennungen an den Suchenleiter:

Manfred Seibert, Helwigstr. 14

64521 Groß-Gerau, Tel: 06152 / 926729

2. VJP am **10. April 2010** um Biblis/Wattenheim vom VDD - Hessen e.V.: in Suchengemeinschaft mit dem Jagdgebrauchshundverein Starkenburg - Südhessen e.V.

Federführung – VDD – Hessen e.V. – max. 20 Hunde,

Nennschluss: 31. März 2010

Nenngeld für Mitglieder 55,- Euro für Nichtmitglieder 80,- Euro

Nenngeld = Reugeld

Nennungen an den Suchenleiter:

Heinz Löw, Südring 15

63110 Rodgau, Tel.: 06106 / 14065

3. HZP am **18. September 2010** im Raum Otzberg/Forstel max. 8 Hunde Nenngeld für Mitglieder 70,- Euro, für Nichtmitglieder 100,- Euro

Nenngeld = Reugeld

Nennschluss: 06. September 2010

Nennungen an den Prüfungsleiter:

Horst Heimer, Bernhardsrain 10

64853 Otzberg/Hering, Tel.: 06162 73809

4. VGP mit TF/ÜF am **16. und 17. Oktober 2010** um Höchst/Otzberg Nenngeld für Mitglieder 90,- Euro, für Nichtmitglieder 120,- Euro

Nenngeld = Reugeld

Nennschluss: 5. Oktober 2010



Bei Meldung von Verbellern und Verweisern kommen zusätzlich 15,00 hinzu, die zurückerstattet werden, wenn die Arbeit mit mindestens genügend absolviert wird.

Nennungen an den Prüfungsleiter:

Horst Heimer, Bernhardsrain 10

64853 Otzberg/Hering, Tel.: 06162 73809

Führerlehrgänge zur Vorbereitung auf die Feststellung und den Nachweis der Brauchbarkeit für Jagdhunde in Hessen (BPO-Hessen) Brauchbarkeit für die Nachsuche auf Niederwild ohne Leistungsnachweis Wasserarbeit und Brauchbarkeit für die Nachsuche auf Schalenwild.

1. Odenwaidkreis

Beginn: **28. März 2010** um 10:00 Uhr in Otzberg / Hering im Gasthaus „Zum Stern“ Odenwaldstr. 27, Leiter: Horst Heimer, Bernhardsrain 10, 64853 Otzberg/Hering Tel.: 06162 73809 - max. 15 Hunde

### **BP am 31. Juli 2010**

2. Groß-Gerau

Beginn: **29. März 2010** um 19.00 Uhr in der „Gaststätte Wiesengrund“, Nordring, 64521 Groß-Gerau.

Leiter: Klaus Bernhardt, Waldstr. 16a, 64569 Nauheim, Tel.: 06152 62020 - max. 15 Hunde

### **BP am 07. August 2010**

3. Darmstadt / Dieburg  
Beginn: **10. April 2010** um 18.00 Uhr in Darmstadt  
Leiter: Klaus Schmidt,  
In der Köhlertanne 11, 64295 Darmstadt,  
Tel.: 06151 312191  
– max. 15 Hunde –

**BP am 21. August 2010**

4. Bergstraße  
Beginn: 20. März 2010 um 14.00 Uhr in Lampfertheim - Neuschloß, Gasthaus „Zur Kurpfalz“  
Leiter: Ewald Hartmann,  
Rheinstr.12, 68642 Bürstadt  
Tel.:06245 - 8539  
– max. 15 Hunde –

**BP am 10. Juli 2010**

Bitte beachten: Der Nachweis der Tollwutschutzimpfung ist für alle Prüfungen und Lehrgänge erforderlich. Zu den Vorbereitungskursen sind Ahnentafel und Impfpass bei Anmeldung am 1. Veranstaltungstag dem Kursleiter im Original vorzulegen.

Weitere Auskünfte erteilen die Lehrgangslleiter.

Nenngeld für alle Lehrgänge 90,- Euro  
Nenngeld für BP: 60,- Euro für Mitglieder im LJV, für Nichtmitglieder 70,- Euro. Bei Teilprüfungen: Niederwild 30,-, Schweiß 50,- Euro

## Zulassung zur BPO-Hessen

- (1) Zugelassen sind Jagdhunde, die in einem Zuchtbuch ihrer Rasse eines dem JGHV als Mitglied angehörenden Zuchtvereins eingetragen sind und eine Ahnentafel besitzen.
- (2) Zugelassen sind auch Jagdhunde, deren Rasse im JGHV vertreten ist oder die eine Prüfungszulassung des JGHV haben und die eine von der FCI anerkannte Ahnentafel besitzen.
- (3) Hunde ohne Papiere können nur zugelassen werden, wenn sie dem Phänotyp einer vom JGHV vertretenen Rasse entsprechen und eine von dem betroffenen Zuchtverein ausgestellte Registrierbescheinigung besitzen oder die als direkte Nachkommen (F1-Generation) aus einer Verpaarung stammen, deren Elterntiere beide Jagdgebrauchshunde gem. Abs. 1 sind.

## Vorbereitungslehrgang für Vorstehhunde

für die Verbands-Zuchtprüfungen VJP und HZP sowie die Verbandsgebrauchsprüfung VGP Beginn: 28. März 2010 um 10.00 Uhr in Otzberg-Hering, Gasthaus " Zum Stern " Odenwaldstr. 27 Leiter Horst Heimer, Bernhardsrain 10, 64853 Otzberg-Hering, Tel.: 06162 73809

## Hegegemeinschaft Groß-Umstadt

### Revierbegehung am 22.8.2009

Die Hegegemeinschaft Groß-Umstadt lud zur Revierbegehung/Weiterbildung im Bereich EJB Dorndiel/GJB Heubach ein. Herzlichst eingeladen waren alle Jäger, Nichtjäger und interessierte Teilnehmer an Wald, Natur und Wild.

Es wurden 2 Gruppen gebildet.

Die eine Gruppe zum Thema „Waldkulturflächen im Zeichen des Klimawandels“

- a) Problemstellung (Artenverschiebung, Defizite des konservativen Waldbaus
  - b) Der Wandel (Klimaerwärmung, Holzarten, ökologisch robuste Pflanzen/Baumarten
  - c) Ökologische Auswirkungen (Baum-, Pflanzen-, Wildarten)
  - d) Ökologische Gestaltungsmöglichkeiten und Aufwendungen (Material, Zeit, Finanzen)
- übernahm Herr Schmalenberg Forstamt Dieburg und Kollegen. Die Vorführung am Objekt und die spätere Diskussion waren lehrreich und sehr informativ.



Die zweite Gruppe bildeten die Kinder unter dem Motto „Waldspiele am Hexenhaus“

- a) Wissen und Spielen
- b) Spielerischer Mannschaftswettkampf
- c) Natur zum Anfassen
- d) Entdeckungen im Sommerwald.

Herr Willi Schäfer freute sich mit einigen Eltern als Assistenten, der jungen Teilnehmergruppe, alles Interessante, was der Wald zu bieten hat, auf spielerische Art und Weise, zu veranschaulichen. Spaß und das interessante Unbekannte dienten als Motivation.



Der Tag endete am Hexenhaus beim gemütlichen Beisammensein mit Essen und Trinken.

## Ausbildungsplan für den Jungjägerlehrgang Würzburg 2010 / 2011



### Ausbildungsort:

Angemieteter Lehrraum im Gasthaus Zum Habermannskreuz an der B 47 zwischen Erbach / Michelstadt und Amorbach. Tel.: 06061 / 2497.

### Ausbildungstage:

Montag und Freitag ab 19.30 - 21.30 Uhr.  
Samstag ab 14.00 - 16.00 Uhr.

### Übungsschießen:

Beginn im Okt. / Nov. – jeweils Samstags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr möglich.

### Schießstätte:

Büchsen- und Flintenschießen auf dem Schießstand des Vereins der Jäger im Odenwald in Erbach / Erlenbach. Hier findet auch die Schießprüfung statt.

### Ausbildungsmaterial:

Im Lehrraum sind ca. 130 Stopfpräparate (Haar- und Federwild), etwa 100 Stück Patronen (teilweise im Schnitt), Schautafeln, Dias, Videofilme, Fährten- und Spurenbilder in Ton, Decken, Schwarten, Bälge, Trophäen und Schädel vorhanden. Schriftliche Unterlagen zur Jägerausbildung und Literatur nach Angabe im Kurs.

### Lehrrevier: Zell

Gehölzsammlung: Lehrpfad am Habermannskreuz

Lehrgangsbeginn: Samstag, den 29. Mai 2010, um 14.00 Uhr.

Diesem Ausbildungsplan und den Lehrinhalten des Unterrichtslehrganges liegt der Ausbildungsrahmenplan des LJV-Hessen vom Mai 2005 (gem. § 4 der JPO vom 06.12.2004) zugrunde. Die neuen Bestimmungen der Jägerprüfungsordnung (JPO) vom 06.12.2004 (GVBL. I S.426) in Verbindung mit dem Erlass zur JPO v. 21.12.04 (VI 3B-J23-4203) wurden entsprechend eingearbeitet.

Für die Dauer der Ausbildung und Prüfung muss jeder Jungjäger eine Haftpflichtversicherung vorlegen. Diese kann bei Lehrgangsbeginn gemeinsam als Gruppenversicherung für ca. 5,- Euro / Person abgeschlossen werden.

Alle Teilnahmen an den praktischen Ausbildungen, wie z.B. in den Revieren (Hochsitzbau, Wildbeobachtungen, sonst. Revierarbeiten), bei den Hundepfahrungen, bei den einzelnen Veranstaltungen in den Vereinen oder Hegegemeinschaften usw. müssen in den Beschäftigungsnachweis („Grüne Karte“) eingetragen werden.

# Jungjägerausbildung

Diese Beschäftigungsnachweise werden zu gegebener Zeit eingesammelt und der Prüfungskommission vorgelegt.

Die Lehrgangsteilnehmer müssen an mindestens 75 % der angebotenen Unterrichtsstunden sowie an den – nach der Prüfungsordnung mindestens geforderten – praktischen Unterweisungen teilnehmen. Es wird eine Anwesenheitsliste geführt.

Die Anmeldung zur Jägerprüfung muss mindestens zwei Monate vor Beginn des schriftlichen Prüfungsteils der Unteren Jagdbehörde in Erbach vorliegen. Anmeldeformulare hierfür werden zu gegebener Zeit vom Lehrgangsleiter ausgegeben.

Der **Lehrgangsbeitrag** ist auf **650,- Euro** festgesetzt. Dieser Betrag ist bis Ende Juli 2010 zu entrichten – (Teilzahlungen bis Ende 2010 sind nach Rücksprache mit dem Lehrgangsleiter möglich).

## Einzahlung an:

Ausbildungslehrgang für Jungjäger Würzburg,  
Ko-Nr.: 460 001 54, BLZ: 508 519 52  
Sparkasse Odenwaldkreis in Erbach.

## Ausbildungsleiter:

Egbert Kessler  
Martin-Luther-Str. 48, 64711 Erbach.  
Telefon: 06062 / 3927 Fax: 06062 / 63470  
Handy: 01709325155  
E-Mail: Egbert.Kessler-Forstplanung@t-online.de

**Titanium Gunworks**  
*Innovationen für die Jagd*

Exklusive und innovative Ausrüstung für die Jagd

06071-922765  
[www.titanium-gunworks.de](http://www.titanium-gunworks.de)

**Gecko-Climbing**  
*Qualitativ Hochwertige Outdoor-Ausrüstung*

Dipl.-Ing.  
**Klaus-Dieter Jungermann**

Pater-Delp-Straße 16  
64807 Dieburg  
phone 06071-922 765  
fax 06071-922 767  
info@gecko-climbing.de

[www.gecko-climbing.de](http://www.gecko-climbing.de)

**SWAROVSKI OPTIK**  
Offizieller Händler

**Jungjägerlehrgang der  
Kreisjagdvereine  
St. Hubertus Bergstraße,  
Verein der Jäger im Odenwald  
und  
Dieburger Jägerschaft**

**Geschäftsstelle:**  
**Edmund Bachmann**  
Am Hexenberg 48  
64407 Fränk.-Crumbach  
Tel: 06164 / 1497  
Fax: 06164 / 500520  
Handy: 0175-5724742  
e-mail: edmund.bachmann@gmx.net

## An die Teilnehmer des Jungjägerlehrganges 2010/2011

Der Jungjägerausbildungslehrgang der Kreisjagdvereine Bergstraße und Odenwald beginnt am:

**Freitag, den 23. April 2010, um 19.30 Uhr,**

**in Lindenfels-Winterkasten im Gasthaus „Zur Traube“.**

Aufgrund Ihrer Anmeldung lade ich Sie hierzu herzlich ein.

Gleichzeitig übersende ich Ihnen beigelegt den Terminplan des Ausbildungskurses.

Voraussetzungen für die Erteilung von Teilnahmebescheinigungen sind:

1. Abschluss einer gesetzlich geforderten Jungjäger-Unfall- und Haftpflichtversicherung. Kann am Eröffnungsabend in Höhe von 5.- EUR von den Kursteilnehmern abgeschlossen werden.
2. Teilnahme an einem vom Landesjagdverband Hessen anerkannten Ausbildungslehrgang mit praktischer Unterweisung. Führung eines Teilnahme- und Beschäftigungsnachweises (Muster D – „Grüne Karte“) und Teilnahme an mindestens 75 % der Unterrichtseinheiten (lt. Ausbildungsplan).
3. Nachweis praktischer Unterweisungen in einem beliebigen Jagdrevier, welche durch Unterschrift auf der „Grünen Karte“ vom Veranstaltungsleiter, Revierpächter, Jagdausübungsberechtigten, Ausbilder, usw. bestätigt werden.
4. Wiederholer können in einen laufenden Lehrgang aufgenommen werden. Der Nachweis der Teilnahme an bis zu diesem Zeitpunkt durchgeführten Veranstaltungen entfällt.

Unterrichtszeiten:	Freitag:	19.00 bis 22.00 Uhr
	Samstag:	09.00 bis 11.30 Uhr
		Pause
		12.30 bis 15.00 Uhr

## Termine der Hege-/Trophäenschauen der einzelnen Kreisjagdverbände:

- St. Hubertus Bergstraße: Samstag, 17.04.2010 in Lauten-Weschnitz  
Gasthaus „Zur Post“ ab 13.00 Uhr
- Jagdeignungsprüfung St. Hubertus Bergstraße  
10.07.2010
- Verein der Jäger im Odenwald: Fr., 26.03.2010 in Michelstadt  
Odenwaldhalle ab 18.00 Uhr
- Jagdeignungsprüfung Verein d. Jäger im Odw.  
31.07.2010

1. Auf der „Grünen Karte“ muß der Nachweis über die Teilnahme als Treiber an mindestens 2 Treib-/bzw. Drückjagden erfolgen.
2. Die Teilnahme an einer Hundeprüfung als Beobachter wird ebenfalls in der Jägerprüfungsordnung gefordert.

Die Lehrgangsgebühr beträgt 650,- Euro.

Diesen Betrag bitte ich nach Lehrgangseröffnung bis spätestens zum 31. Mai 2010 auf das Konto:

Verein der Jäger im Odw. – Jungjägerlehrgang Winterkasten  
Volksbank Odenwald – KtoNr. 1637240 – BLZ 508 635 13

zu überweisen.

# **Allianz Reinheim**

- Jagd/Sportwaffen-Versicherung**
- Jagdhaftpflicht-Versicherung**
- Tierkranken-Versicherung  
(für Hunde und Katzen)**
- Weitere Versicherungen  
für Firmen/Privat**

**Generalvertretung Tyrone Keller**

**Darmstädter Str. 11**

**64354 Reinheim**

**Tel: 06162-914368**

**Fax: 06162/914945**

**[www.allianz-in-reinheim.de](http://www.allianz-in-reinheim.de)**